

Sonnabend, 19. September

Abrüstungsvorschläge der UdSSR im Mittelpunkt der Diskussion

*Grundorganisation des WSSB organisiert Gespräch und vertieft Gedanken über
Fortsetzung, des Wettbewerbs*

Die Vorschläge des Genossen Chruschtschow vor der UN über vollständige Abrüstung in der Welt binnen vier Jahre liegen vor und werden diskutiert. Die Parteileitung reagiert sofort. Über 180 Funktionäre der Partei und der Massenorganisationen des Betriebes versammeln sich zur kurzen Beratung. Der Beschluß ist bald gefaßt: das Gespräch in der Belegschaft organisieren, Kurzversammlungen durchführen und dabei gleichzeitig den Gedanken der Fortsetzung des Wettbewerbs vertiefen.

Allgemein herrscht im Werk Freude und Zustimmung zum Chruschtschow-Vorschlag. Das Beispiel der Versammlung in der Lackiererei steht für viele. Die Grundtendenz in den Äußerungen der Arbeiter ist: die Verwirklichung der Vorschläge bedeutet, den Frieden endgültig zu sichern. Durch Taten tragen sie dazu bei. Es wird die Verpflichtung zur Schnellreparatur eines Brennofens übernommen. Schon am Sonntag nachmittag ist die Sache erledigt.

In der Dreherei, Fräserei und Bohrererei ist die Stimmung nicht anders. Unsere Taten für den Frieden sind höher zu werten als Bonns Aufrüstung, heißt es dort. Dann wird überlegt, was getan werden kann. Verpflichtungen zur Normenüberprüfung sind das Resultat.

Bei der Fortführung des Wettbewerbs hängt vieles von der Abteilung Vorfertigung ab. Von hier erfolgt die Zulieferung des vorbereiteten Materials an die übrigen Abteilungen des Betriebes. Das klappt nicht immer wie gewünscht. Die Stanzerei in der Vorfertigung ist dabei ein besonderes Sorgenkind. Doch auch hier wurde der Weg zur Veränderung gefunden. Der Weg heißt Hilfe der fortgeschrittenen Brigaden für die zurückgebliebenen, also gegenseitige kameradschaftliche Unterstützung.

Die Jugendbrigaden „Sputnik“ und „7. Oktober“ mit ihrem Meister sind die Helfer. Auf ihrer ökonomischen Plusseite stehen 22 bzw. 30 Tage Planvorsprung, die sie über den zweiten Weg der sozialistischen Rekonstruktion — durch Einführung des Nestverfahrens bei der Signallaternenfertigung und des Taktverfahrens bei der Montage von Gleisschlußkästen — erreichten. Das Bewußtsein der Jugendlichen hat sich im Produktionsprozeß gut entwickelt. Sie sind heute stark genug, um ohne ihren Genossen Meister erfolgreich weiterzuarbeiten. Nach freundschaftlichen Aussprachen delegierten sie ihn ab 1. Oktober in die Stanzerei. Dort wird er nach dem Beispiel der Zittauer Weberin Irmgard Richter helfen.

Die Bewegung zur Fortsetzung des Wettbewerbs nach dem 7. Oktober — von der Grundorganisation inspiriert und organisiert — erfaßt immer mehr Werkstätige des Betriebes. Es festigt sich die Überzeugung, daß die Werkstätigen der DDR nicht besser zur Erhaltung des Friedens beitragen, nicht besser die Abrüstungsvorschläge der UdSSR unterstützen können als durch weitere Stärkung und Festigung unserer Republik.

M.G.